

# Zusammen ist man weniger allein

## ...auf dem langen Weg zurück (SasuHina)

Von Harulein

### Kapitel 4: Der erste Kampf zu dritt

Langsam begriff der kleine Youkai auch, dass diese komischen Sachen, die sowohl Sasuke als auch Hinata beherrschten wohl für ihn nicht weiter gefährlich waren, daher fasste er nun auch zutrauen zu diesen.

So verging der Tag auch, und die Sonne senkte sich bereits über die ersten Baumspitzen. Müde, sichtlich erschöpft lehnten Sasuke als auch Hinata an einen Felsen, Sacha hatte es sich, wie er es zu mögen schien, in dem hellen Oberteil des Uchiha verborgen, um sich dort auszuruhen, wurde nun aber unruhig, verließ dieses erneut.

Irgendetwas passte dem kleinen Wasserdrachen nicht, nur wusste Sacha selbst noch nicht, was es war. Entschlossen, Sasuke und das Mädchen damit nicht erst zu beunruhigen, wollte das Kleine dem alleine auf den Grund gehen, schwirrte fort, bevor die beiden ihn aufhalten konnten.

"He, Sacha, wo willst du hin?", rief Sasuke dem Wasserdrachen nach, wegen dessen plötzlichem Aufbruch natürlich doch beunruhigt.

Sasuke wusste, dass Tiere, also auch Youkai, vieles sehr viel früher als jeder noch so gut trainierte Shinobi bemerkten (deshalb gab es ja auch die Ninjahunde).

"Komm, Hinata, wir müssen ihm nach!", sagte er, griff seine Begleiterin am Ärmel ihrer Jacke und zog sie hinter sich her.

"H-Hai,...."

Doch so sehr die beiden sich auch beeilten; nach wenigen Sekunden verloren sie Sacha aus den Augen, und sie konnten ihn schlecht mit ihrem Spürsinn für Chakra ausfindig machen, besaß der kleine Wasserdrache doch keines.

So blieb Hinata nichts anderes übrig, als ihr Byakugan zu benutzen, wollten sie den kleinen wiederfinden und das gelang ihr auch. Allerdings befand Sacha sich in keine guten Lage, hatte sich zwar verwandelt, jedoch war er doch in der Unterzahl, und zudem fehlte es ihm schlichtweg an Kampferfahrung, was er bereits bitter bezahlt hatte, einige Schnittwunden verunzierten den Wasserdrachen.

Wenn sie nicht schnell genug waren, dann.....

"Man kann so ein Drachenbaby auch keine Sekunde aus den Augen lassen...", zischte Sasuke, halb besorgt und halb genervt. Natürlich, Sacha hatte nie gelernt, dass Alleingänge erstens absoluter Schwachsinn und zweitens viel zu gefährlich waren!

Nachdem Hinata ihn über die Lage informiert hatte, beeilte er sich umso mehr, wäre gern so schnell da gewesen wie er konnte, doch dann würde Hinata nicht mehr mithalten können.

"Was sind das für Gegner?", fragte er sie.

"E-Es sind... w-wohl... B-Banditen... oder... A-abtrünnige... glaube ich... a-aber... s-sie... sind... z-zu... zehnt, Sasuke-kun... u-und... n-noch... z-ziemlich...w-weit... weg, leider..... w-wenn... wir... nur... s-schneller da wären... S-Sacha ist... doch... noch so klein...", erwiderte Hinata besorgt, mühte sich zugleich, mit dem Uchiha mitzuhalten.

"Hinata, was hab ich dir vorhin übers Stottern gesagt?", fragte Sasuke, "das hier könnte die erste Prüfung für dein Training werden. So was nennt man Selbstsicherheit und die musst du haben, sonst lacht dein Gegner dich aus und schlägt dich dann."

Er blieb auf einem Ast stehen, drehte sich zu Hinata um und sah sie direkt an.

"Tief durchatmen, dann konzentrieren und zuschlagen, verstanden?"

"H... Hai,... i-immerhin... g-geht ...es... hier... doch um Sacha..." erwiderte Hinata leise, aber deutlich. Der Uchiha hatte Recht mit dem, was er da gesagt hatte, sie musste stark, selbstbewusster werden, jetzt, da sie selbst eine Abtrünnige war. Immer konnte der Dunkelhaarige ja auch nicht bei ihr sein, um auf sie aufzupassen, Hinata verlangte das auch gar nicht erst von Sasuke, wollte ihm ja nicht lästig werden.

Als beide schließlich die Lichtung erreichten, auf der eine Bande drittklassiger Banditen Sacha eingekreist hatten, blieb Sasuke schlagartig auf einem dicken Ast stehen.

Er erkannte sofort, dass einige dieser Leute entfernt mal mit Orochimarus Leuten zu tun gehabt hatten. Irgendwas hatten alle, die diesen Sannin kannten, etwas gemeinsam, woran sie einander sofort erkennen konnten. Vermutlich waren diese Typen ehemalige Gefangene irgendeines Zweigverstecks, in dem ein Untergebener des "Meisters" sich um sie "gekümmert" hatte.

"Na, denen zeig ich, was ein echter Nuke-Nin ist...", zischte Sasuke, zog Kusanagi und stürzte sich mit einem kampflustigen Grinsen auf die Banditen.

Als er auf dem Boden stand, drehte er sich zu Hinata um: "Kümmere dich um Sacha, ich mach diese Typen fertig!"

Wortlos gehorchte das Mädchen der Aufforderung Sasukes, nutzte die erste Gelegenheit, die sich ihr anbot, um den kleinen - Sacha hatte sich geschrumpft, nachdem er ihrer beider Anwesenheit wahrgenommen hatte - an sich zu nehmen, verbarg ihn in der Kapuze, während sie sich zurückzog, gerade weit weg genug, dass es sicher war, sie aber auch von dem Uchiha aufgefunden werden konnte.

Besorgt musterte Hinata den kleinen, der nun in ihrer Hand lag, flach, stoßweise atmete. Trotz dessen, dass sie die blutigen Wunden mit einer heilenden Salbe bestrichen hatte, änderte der Zustand des kleinen Youkai sich wenig, regte Sacha sich doch kaum, wirkte apathisch, kraftlos.

Sasuke, voll in seinem Element, bekam davon zunächst nichts mit. Ihn hatte, obwohl die Banditen nicht sonderlich stark waren, die Kampflust gepackt, er schlug einen nach dem anderen nieder, spürte dabei kaum, wie deren Blut auf seine Kleider spritzte und ließ sogar das Juin ein wenig durchkommen.

Viel zu früh lagen alle um ihn herum am Boden, er fand wieder zu sich und sah sich nach Hinata und Sacha um.

Ein Stück entfernt entdeckte er die beiden. Sacha schien es wirklich nicht gut zu gehen, die Typen hatten ihn ganz schön hart erwischt.

"Komm, wir gehen", sagte Sasuke, half Hinata aufzustehen und zog sich kurzentschlossen das weite Hemd aus.

"Wickel Sacha-tan darin ein, es ist sowieso voll Blut und ich hab noch zwei davon."

"Hai..." sorgsam, vorsichtig umhüllte Hinata das kleine Geschöpf mit dem weichen, hellen Stoff, merkte, wie Sacha sich ein wenig tiefer darin einkuschelte, dann aber wieder reglos darin lag, mit geschlossenen Augen, flach, ruckartig atmend.

"M-Meinst... du, dass wir... nicht besser ...zu einem Arzt sollten? Ich bin kein Medic-Nin,... und die Salbe scheint nicht zu helfen... leider", schlug Hinata leise, sichtlich besorgt vor.

"Ich hab leider auch nicht wirklich Ahnung von so was", gab Sasuke zu, "aber noch weniger weiß ich, wie wir in dieser Gegend einen Arzt finden. Lass uns erst einmal zurück zur Höhle gehen, okay?"

Als sie dort angekommen waren, kippte Sasuke den Inhalt seiner Tasche auf der Schlafmatte aus, auf der Suche nach irgendwas, das sich als Heilmittel eignen könnte.

Ihnen blieb wohl vorerst nichts anderes übrig, und so folgte Hinata dem älteren in ihr Versteck zurück, bettete dort den kleinen Drachen behutsam, immernoch in das weiche Tuch gehüllt, auf dieselbe Stelle, an der Sasuke geschlafen hatte, setzte sich dann neben das kleine Bündel.

Sie konnten eigentlich nur hoffen, dass Sacha selbst durchkam, kräftig genug war, das hier durchzustehen.

"Sasuke-kun, ...m-meinst du, er...?"

"Der schafft das schon", erwiderte Sasuke, während er weiter den ausgekippten Inhalt seiner Tasche durchsuchte und dabei zwei Verbandsrollen, ein Desinfektionsmittel und schließlich ein Fläschchen Blutauflöslösung fand.

"Wenn das Zeug nicht wirkt, bring ich Kabuto dafür um...", sagte er leise und begann, Sachas Verletzungen erst zu desinfizieren und dann sorgfältig zu verbinden. Der kleine Drache kam davon ein wenig wieder zu sich, blinzelte kurz und Sasuke nutzte das, um die kleine Flasche zu öffnen, das Mittel darin in den Deckel zu gießen und hielt es Sacha vor die Nase.

"Mund auf, Sacha-tan, das ist Medizin", sagte er und als das Drachenbaby schließlich das Mäulchen öffnete und trank, sah es schon ein Stück besser aus.

Allerdings musste Sacha recht schnell feststellen, dass das, was Sasuke da als "Medizin" bezeichnet hatte, gar nicht süß schmeckte, verzog daher das Gesicht, nachdem der Uchiha das Fläschchen weggenommen hatte, schluckte es aber hinunter, streckte daraufhin aber die winzige Zunge heraus, musste sogar niesen.

Dennoch schien die bittere Flüssigkeit ihre Wirkung zu zeigen, zumindest stille sie ein wenig die Schmerzen, so konnte Sacha nun etwas ruhiger atmen, sogar ein wenig dösen, schien sich zumindest gesund zu schlafen.